

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	61 (1963)
Heft:	8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen. Es sei zuletzt erwähnt, dass das Tamponieren der Vagina nutzlos ist und höchstens vorübergehend die Schwere der Blutung verdeckt.

Zur Veranschaulichung, wie erfolgreich Mütter mit dem Afibrinogenämiesyndrom dank des Fibrinogens heute behandelt werden können, sei noch kurz ein Fall aus unserer Klinik geschildert.

Eine 20-jährige IV-Para wurde uns wegen VL als Notfall zugewiesen. Sie hatte kurz vor der Aufnahme einen plötzlichen, stichartigen Bauchschmerz verspürt und alsdann leicht aus der Vagina geblutet. Während des Transportes nahm aber die vaginale Blutung stark zu. Beim Eintreffen in die Klinik war die Patientin bereits in einem schweren Schock. Sie war bewusstlos und der Radialispuls war nicht tastbar. Das Abdomen war sehr gespannt, die kindlichen Herztöne fehlten. Nicht koagulierendes Blut floss aus der Vagina. Das sofort gemessene Blutfibrinogen ergab eine Konzentration von nur 63 mg%. Eine Therapie mit Bluttransfusionen und Fibrinogen wurde sofort eingeleitet. Auch entschloss man sich, in diesem Falle sofort eine Sectio vorzunehmen. Bei der Operation wurde ein frischotes, 1160 g schweres und 37 cm langes Mädchen entwickelt. Da der Uterus diffus Hämorrhagie aufwies, bzw. alle Zeichen einer sog. utero-

placentaren Apoplexie zeigte, wurde er sofort supravaginal amputiert. Während der Operation mussten zur Erreichung einer genügenden Blutgerinnung 14 g Fibrinogen verabreicht werden. Ferner bekam die Patientin sieben Blutkonserven. Die Operation wurde gut überstanden und auch der postoperative Verlauf war zunächst komplikationslos. Die Blutgerinnung hatte sich normalisiert. Leider kam es am fünften postoperativen Tag zu einer ziemlich starken Bauchdeckenblutung im Bereich der Pfannenstielincision, wobei aber die Gerinnungsverhältnisse normal waren. Mit Blutkonserven und Erythrocytenaufschwemmungen konnte aber diese erneute hämorrhagische Episode ohne weiteres beherrscht werden. Rund 50 Tage nach der Operation war die Patientin beschwerdefrei.

Abschliessend kann man sagen, dass es für die Hebammme wichtig ist, bei VL oder unstillbaren Blutungen an die Möglichkeit eines Gerinnungsdefektes überhaupt zu denken und ohne lange Zeit zu verlieren, sofort eine Spitaleinweisung zu veranlassen. Obwohl die Afibrinogenämie eine seltene geburtshilfliche Komplikation darstellt, lohnt es sich, stets auf sie vorbereitet zu sein, kann man doch heute diese Fälle erfolgreich behandeln.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Schw. Alice Meyer, Rössligasse 8, Muttenz BL
Telephon (061) 53 17 93

Anrufe wenn möglich zwischen 7.00—8.00 Uhr.

Zentralkassierin:

Frl. Ruth Fontana, Hauptstr. 8, Reigoldswil BL

Hilfsfonds-Präsidentin:

Schw. E. Grüttner, Schwarzerstrasse 3, Bern
Telephon (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Allen Kolleginnen, die den Betrag von Fr. 80.— für den Kongress bezahlt haben, und die nicht daran teilnehmen konnten, möchten wir an dieser Stelle mitteilen, dass wir in Madrid Verhandlungen, wegen der Rückerstattung, geführt haben. Es wird jedoch noch einige Zeit dauern, bis London das Geld schicken kann. Dies gilt für alle, die nach London direkt, oder bei Schw. Alice Meyer, einbezahlt haben.

Über die Arbeitssitzungen und Diskussionen, die während des Kongresses geführt wurden, so

Schweizerischer Bundesfeiertag

Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn strahlt auf über dir.
Jesaja 60, 1

Dieser Befehl des Sich-aufmachens gilt zwar nicht uns, sondern dem Volk Gottes. Aber hoffentlich machen wir Schweizer uns heute wenigstens auf, Gott zu danken für alle seine Wohltaten an unserem Volk. Wenn es bei uns nicht hell würde heute ob aller Verschönerung unseres kleinen Landes — welches Volk soll dann überhaupt Gott loben!

Der Befehl des Propheten Jesaja erging in einer Zeit, wo «Finsternis die Erde» und «Dunkel die Völker» bedeckte. Wenn wir heute die Zeitung lesen und das Radio hören, müssen wir den gleichen Eindruck bekommen. Es ist weit herum Verwirrung und undurchdringliches Dunkel auf dieser Erde. Und die menschlichen Versuche zur Lichung des Gestüppes scheinen nicht verheissungsvoll.

Dem Volk Gottes, uns Christen aber, ist geboten, uns aufzuraffen und im Vertrauen auf Gottes Zusagen jene lichte Zeit vorauszunehmen, wo Er Sein Reich durchsetzen und die neue Erde, den neuen Himmel schaffen wird. Es fällt uns nicht schwer, uns auf die blosse Zusage der Hilfe eines hochangesehenen Mannes zu verlassen. Und Gott sollte nicht Wort halten?

Aus: Boldern Morgengruß

wie über die Vorträge, wird zu einem späteren Zeitpunkt noch ausführlicher berichtet.

Wegen Ferien im Zentralvorstand, erfolgen alle Mitteilungen über Jubilarinnen, Eintritte usw. in der September-Nummer.

Für den Zentralvorstand

Die Beisitzerin:

Schw. Anne-Marie Fritsch

13. Internationaler Hebammen-Kongress

Madrid Juli 1963

Zürich-Kloten bietet, wie wohl jeder Flugplatz auf der ganzen Welt, ein buntes Bild von Menschen jeglicher Rasse. Es ist ein Zusammentreffen und ein Auseinandergehen von Menschen, die alle etwas gemeinsam Verbindendes haben: den Wunsch, wohlbehalten ans Reiseziel zu gelangen. Mit diesem Wunsch bestiegen auch wir «unsere Maschine», wobei mir das Lied in den Sinn kam worin es heißt: «Wir steigen durch Wolken zur Sonne». So war es denn auch die ganzen 10 Tage in Madrid; die Sonne verließ uns nicht mehr. Oft wussten wir nicht, ob es die Sonne war die uns so freudig machte, oder war die Freude so gross weil die Sonne immer schien. Eines steht fest, Kongress, Sonne, Freude, diese drei Begriffe verschmolzen zu einem einzigen.

Der Kongress selbst war ein grosses Erlebnis. Es ist beeindruckend, wenn mehr als 1000 Menschen aus 35 Ländern zusammen kommen, von dem einen Wunsch beseelt, den besten Weg und die besten Mittel, zum Wohl von Mutter und Kind zu finden.

Nach echt südländischer Art, wurde viel Aufsehen um den Kongress gemacht. Von dem Eröffnungsgottesdienst, im Beisein vom Erzbischof,

bis zur Schlussitzung, an der Madame Franco persönlich teilnahm, war auch an jeder andern Sitzung eine Vertretung von Universität und Regierung anwesend.

Madrid fesselte uns sehr rasch. Wir standen sofort mitten in der Wirklichkeit — der Eile und Hetze — Reichtum und Armut — Weite und Enge — dem Staub und Durst dieser Zweimillionenstadt. Bald merkten wir auch, dass wir unsere Begriffe von Zeit und Distanz gründlich revidieren müssen, wenn wir hier mitkommen wollten.

Betrachtete man das Leben auf der Strasse etwas näher, so fiel gleich auf, dass trotz Gedränge und Eile, etwas sehr diszipliniertes vorherrschte. Vieles gab es zu sehen, das für uns fremd, deswegen aber um so reizvoller war.

Kinder spielen zu jeder Tages- und Nachtzeit in den Strassen. Die Kinder sind die Könige in der spanischen Familie. Die Kleinsten die noch nicht gehen können, werden getragen. Ein Kinderwagen scheint ein Luxusartikel zu sein, den sich der Arbeiter nicht leisten kann.

In dem grossen Spanien, kennt man den Mangel an Arbeitskräften nicht. Vielmehr müssen sie darauf bedacht sein, einen jeden zu beschäftigen. Uns erschien ihre Arbeitsweise deswegen oft unrationell.

Möglichst viel wollten wir natürlich von der Stadt und Umgebung sehen. Da gab es Stierkämpfe, die man nicht versäumen wollte. Besuche von Museen, Kirchen, Parkanlagen und Denkmälern, breite herrlichste Avenues, und enge trostlose Gassen, wo einem unwillkürlich das Gruseln überfällt.

Wir machten Ausflüge nach El Escorial, die Grabstätte der spanischen Könige. Hier hängen Gemälde von Ribera, Tizian, El Greco, Goya und



SCHWEIZERHAUS

Kinder-Seife



Mild und reizlos. Herrlich schäumend. In idealer Dosis mit Lanolin überfettet, auch der empfindlichsten Haut zuträglich.

Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus

Werke von Rubens, Velasquez. Im königlichen Palast bedecken über 340 Gobelins die Wände. Sie kommen aus den besten Werkstätten, und sind von den berühmtesten Meistern entworfen.

Wir besuchten am gleichen Tag, das Tal der Gefallenen, wo eine riesige in den Felsen gehauene Basilika an die Toten des Bürgerkrieges erinnert.

Wir verbrachten einen unvergesslichen Nachmittag in Toledo dieser herrlichen Stadt, die noch Tore und Mauern aus der Zeit der Araber aufzuweisen hat. Eine Stadt, wo Vergangenheit und Gegenwart, ineinander fliessen, und wo Geschichte lebendig vor uns ersteht.

Nie vermag die Fülle von Eindrücken und Erlebnissen wiederzugeben. Und so muss ich diesen kurzen Bericht schliessen, indem ich nur sagen kann, es war schön, es hat sich gelohnt.

Bestimmt gingen alle Kongressteilnehmerinnen, mit dem Gefühl zurück, Gelerntes und Geschautes, mit in den Alltag hineinzunehmen. Aus Dankbarkeit wollen wir auch versuchen, Freude und Sonne all denen zu bringen die nicht daran teilnehmen konnten.

A. F.

An den Bund Schweizerischer Frauenvereine

Betreff: 6. Revision der AHV.

Der Schweizerische Hebammenverband nahm von Ihrem Schreiben mit dem Entwurf für die sechste Revision der AHV Kenntnis und möchte dazu folgende Stellung nehmen.

1. Wir erachten es als angebracht, dass das Rententaler für die alleinstehende Frau auf 60 Jahre herabgesetzt wird. Da die alleinstehende Frau meist berufstätig ist, wird sie an ihrem Arbeitsplatz voll in Anspruch genommen, was bei dem heutigen Zeittempo eine Mehrbe-

lastung bedeutet, die in der Folge zu einer frühzeitigen Abnützung führt.

2. Wir erachten es als angebracht, dass die Altersgrenze für den Bezug der Ehepaarrente herabgesetzt wird.
3. Die Altersgrenze für die Ehefrau ist nach unserem Erachten auf 55 Jahre zu setzen, doch nur in solchen Fällen wo der Ehepartner vor seinem 65. Altersjahr arbeitsunfähig ist. Ist der Ehepartner in der Lage bis zu seinem 65. Altersjahr dem Erwerb nachzugehen, so liegt keine finanzielle Begründung vor, die Altersrente früher auszuzahlen. Die Ehefrau nimmt sonst der alleinstehenden Frau gegenüber eine zu differenzierte Besserstellung ein.
4. Wenn die Frau erst nach zurückgelegtem 55. Altersjahr dem Erwerb nachgehen muss, so ist dies wohl nur in den wenigen Fällen von Beständigkeit. Wir glauben, dass der Frau in diesem Alter gewisse Grenzen gesetzt sind, sowohl in körperlicher wie in geistiger Hinsicht. Wir erachten es aus diesem Grunde als angebracht, die Altersgrenze für den Bezug der Ehepartner-Rente herabzusetzen, doch auch hier nur wenn es sich um eine Erwerbstätigkeit zum Lebensunterhalt handeln sollte, die die Frau aus obenerwähnten Gründen nicht mehr vollbringen kann.

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Statt der Sommerversammlung beabsichtigen wir wieder einen Ausflug mit Postauto, zur Abwechslung einmal in den Jura, über Schelten-Passwang. Wie üblich, werden wir auch ein Z'vieri bekommen. An die Fahrkosten, die so niedrig wie möglich gehalten werden, wird die Sektionskasse einen Beitrag leisten.

Zur Pflege von
Mutter und Kind
empfiehlt die
Hebamme
vorzugsweise
das altbewährte
Hautschutz- und
Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

Liquidum *

Salbe *

Puder

entzündungswidrig
geruchbeseitigend
reizmildernd

* Kassen zugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG BADEN

Bitte Schwester

sage meiner Mama, sie soll mich mit Balma-Kleie baden. Nach einem Balma-Kleie-Bad schlafe ich besser.

Wir laden alle abkömmlichen Kolleginnen zur Teilnahme recht herzlich ein. Ganz besonders froh sind wir, recht vielen älteren Hebammen eine Freude bereiten zu können.

Bei günstiger Witterung findet die Ausfahrt am Dienstag, den 13. August 1963 statt. Abfahrt in Aarau, Bahnhofplatz, um 12.30 Uhr. Aus organisatorischen Gründen ist die Anmeldung bis spätestens Montag, den 12. August bei der Präsidentin, Schw. Käthy Hendry, Rain 47, Aarau, Tel. 2 28 61, unbedingt notwendig.

Bei schlechtem Wetter unterbleibt der Ausflug. Auskunft über die Durchführung erteilt die Auskunft Aarau, Tel. 11.

In diesem Falle findet am gleichen Tage, also am 13. August, um 14 Uhr, im Bahnhofbuffet Aarau, 1. Stock, die Sommerversammlung statt.

Für den Sektionsvorstand

Schw. Käthy Hendry, Präsidentin

Sektion Baselland. Am 29. August treffen wir uns wieder im Restaurant Falken in Liestal, um 14.15 Uhr.

Herr Dr. Wander wird uns einen Filmvortrag halten.

Sr. Alice Meyer, Zentralpräsidentin, erzählt uns von ihren Erlebnissen in Madrid.

Es möge sich jede Kollegin dieses Datum merken, da diesmal keine extra Einladung folgt.

Mit kollegialen Grüßen: L. Jurt

Sektion Bern. Unsere letzte Hebammenversammlung vom 10. Juli wurde von 37 Mitgliedern besucht und fand im Frauenspital statt. Frl. Dr. Küng, Bern, hielt uns einen Vortrag über Cerebralgeschädigte Kinder. Die Referentin konnte uns die Schädigungen so vor Augen halten, dass wir in Zukunft sicher alle diese Merkmale beachten werden. Ein 10 Monate altes Mädchen wurde uns als tragisches Beispiel gezeigt. Durch eine Heiltherapeutin konnten wir die täglichen Übungen verfolgen. Die gestellten Fragen wurden liebenswürdig und gut verständlich beantwortet. Die Präsidentin dankte Frl. Dr. Küng für den überaus interessanten und lehrreichen Vortrag und ihr Kommen.

Zwei liebe Kolleginnen sind von uns gegangen, es sind dies: Frau Morgenegg, Hinterfultigen, Fräulein R. Wittwer, Lützelflüh. Wir dachten ihrer mit Ehrfurcht, durch aufstehen.

Die üblichen Traktanden wurden durchgenommen.

Der geplante Ausflug für den September wurde noch nicht definitiv festgelegt. Näheres darüber erscheint in der September-Nummer.

Es grüssst herzlich für den Vorstand

H. Mühlmann-Wild

Sektion Luzern. Montag, den 12. August versammeln wir uns zu Ehren von Frl. Anna Kaufmann in Horw, die in geistiger Frische ihr 50jähriges Berufsjubiläum feiern darf. Die bescheidene Feier mit Mittagessen findet im Hotel «Sonnenberg» ob Kriens statt. Das neuerrichtete Hotel bietet bei schönem Wetter eine herrliche Rundsicht und ist zu Fuss, per Bahn oder Auto erreichbar. Wem der Aussichtspunkt unbekannt ist möge sich bis spätestens 12.30 Uhr bei der Tramendstation in Kriens einfinden, um per Auto auf die Höhe spedierte zu werden. Anmeldungen sind bis 11. August abends dringend erbeten. Wir heissen recht viele Kolleginnen zu Ehren der Jubilarin herzlich willkommen. Frl. Kaufmann entbieten wir heute schon unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Mit kollegialen Grüßen: J. Bucheli, Aktuarin

Sektion Rheintal. Unsere Versammlung am 25. Juni in Widnau war gut besucht. Es fehlten nur diejenigen Mitglieder, die beruflich stets stark beansprucht sind.

Herr Dr. Würth erfreute uns mit einem interessanten Vortrag. Als Thema wurde gewählt: «Venenzündung, Folgen, vorsorgliche Massnahmen und Heilerfolge». Auch die Behandlung der Rhesuskinder wurde wieder aufgefrischt. Mit regem Interesse lauschten alle dem lehrreichen Vortrag. Wir danken Herrn Dr. Wirth recht herzlich für sein freundliches Entgegenkommen. Es freut uns ihn ein anderes Mal wieder begrüssen zu dürfen.

An der Delegiertenversammlung in Locarno nahmen Frau Müller, Präsidentin, und Fr. Rösl Benz, teil. Für beide war es ein schönes Erlebnis, diese frohen Stunden im Kreise der vielen Kolleginnen. Somit sei für all das gebotene, sowie für die Spenden der verschiedenen Firmen recht herzlich Dank gesagt.

Mit freundlichen Grüßen: A. Senn

Sektion Solothurn. Die Versammlung vom 9. Juli war leider nicht gut besucht. Wir möchten Herrn Meylan und der Firma Nestlé an dieser Stelle nochmals herzlich für das Dargebotene danken.

Betreffend Entspannungskurs von Herrn Dr. Roth erscheint alles Nähere in der Septembernummer.

Mit freundlichen Grüßen:

Die Aktuarin: Frau J. Rihm

Sektion See und Gaster. Am 1. Juli starb im Spital Uznach SG nach schwerer Krankheit im Alter von 79½ Jahren unsere liebe Kollegin

Frl. Jda Agnes Fürer

Sie wurde geboren am 16. Februar 1884. Zusammen mit ihrer Schwester verlebte sie eine sonnige Jugendzeit. In Sarnen besuchte sie die Pflegerinnenschule und bildete sich später in St. Gallen als Hebammme aus. 1917 begann sie ihren Dienst als Hebammme in Rapperswil. Als Krönung ihrer helfenden Liebe empfand sie es, dass sie im Frühjahr 1955 als geistliche Mutter den HH. Pater Adolf Gmür SMB, der heute in der Diözese Gwemo (Südrhodesien) als Missionär wirkt, als Primizianten in die Pfarrkirche begleiten durfte.

Am 4. Juli wurde die, über 40 Jahre dienstuende Hebammme auf dem Friedhof Kempraten zur ewigen Ruhe gebettet. Unser verehrter Herr Dr. Hofmann, Bezirksarzt, gedachte am Grabe der lieben Heimgegangenen in ehrender Weise ihrer Gewissenhaftigkeit und Treue im Beruf.

Frau Stössel, Präsidentin

Sektion St. Gallen. Am 8. Juli hat unsere liebe Präsidentin, Frau Schüpfer, die Mitglieder mit einer Einladung zur Feier ihres 40jährigen Berufs- und 35jährigen Präsidentinnen-Jubiläums überrascht. Es war eine schöne Zahl von Kolleginnen, die es sich nicht nehmen liessen, dieser freundlichen Einladung Folge zu leisten. Mit Blumen und Geschenken rückten die Gäste an, und mancher liebevoll ausgedachte Gruss durfte verlesen werden. Schwester Poldi trug ein sympathisches Lebensbild der Gefeierten in Versen vor, die mit viel Applaus quittiert wurden. Man war fröhlich und sang heimelige Lieder, und als Krönung des Ganzen bewirtete die liebe Gastgeberin uns mit einem bämigen Z'vieri. Es war wirklich ein gelungenes Festchen!

Nun wollen wir im August grad wieder zum Vergnügen zusammen kommen, und zwar zu einer Besichtigung unseres Botanischen Gartens in St. Gallen Ost. Das wäre am Mittwoch, den 14. August, und zwar bei jeder Witterung. Wir werden eine interessante Führung haben. Kommen Sie recht zahlreich, liebe Kolleginnen, es wird ein genussvoller Nachmittag werden! Wir treffen uns um 14.30 Uhr bei der Bus-Endstation Neuof (Nähe Notkerianum) Buslinie 1 ab Bahnhof!

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: M. Trafel

Liebe Kolleginnen,

Ich möchte Euch allen nochmals recht herzlich danken für die zahlreichen Überraschungen anlässlich meines 40jährigen Berufsjubiläums.

All die hübschen Geschenke, das Besteck, die schönen Blumen, die lieben Briefe und Telegramme haben mich tief bewegt und sehr gefreut.

Besondere Aufmerksamkeit verdient auch das wohlgelungene Gedicht, das mir Schwester Poldi Trapp widmete und anlässlich unserer Feier vorbrachte. Mit Humor und witzigen Einfällen hat sie es verstanden, die leider allzu schnell vergangenen 40 Jahre nochmals in kurzen Zügen zu schildern und alte Erinnerungen aufzufrischen.

Ein spezielles Lob gebührt ebenfalls den Hebammen, die mit den schönen Liedern den Nachmittag bereicherten.

In aufrichtiger Dankbarkeit verbleibe ich
Ihre A. Schüpfer-Walpert

Sektion Thurgau. Bei prächtigem Sommerwetter versammelten sich 21 Kolleginnen, darunter als Gast Schwester Poldi auf Schloss Sonnenberg.

Unsere Traktandenliste war bald erledigt. Vielen Dank Frau Kämpf für den flott abgefasssten Delegiertenbericht.

Wir werden uns zur Herbstversammlung im Oktober in Frauenfeld sehen.

Herr Statthalter war so freundlich und erzählte uns einiges aus der Geschichte des Schlosses. Das jetzige Schloss mit seinem Umschwung ist ein vielseitiger Gutsbetrieb und Gastwirtschaft, ein Besitz des Klosters Einsiedeln.

Herr Zollinger von der Firma Galactina zeigte uns einen farbenfrohen Tonfilm, eine sehr geschickte Mischung von Wissenschaft, Humor und Unterhaltung. Was an flüssigem durch unsere Kehlen rann und oben drauf noch ein Kaffee wurde uns von der Firma Galactina gespendet, wofür wir uns recht herzlich bedanken.

Nach Besichtigung des gotischen Rittersaales stand ein sehr einladender Sonnenbergsteller mit selbst gebackenem Bauernbrot bereit.

Gar bald war es Zeit zum Aufbruch, doch die schöne Erinnerung bleibt.

Auf Wiedersehen E. Nussbaum



die Schwalbenmutter

ist ein leuchtendes Beispiel des Fleisses. Mit dem ersten Sonnenstrahl schon entfliegt sie dem Nest und gönnst sich weder Ruhe noch Rast, bis die Nacht ihr emsiges Tun unterbricht. Sie hat es aber auch schwer, die hungrigen Schnäbel zu füttern. Wie bequem haben es dagegen die Menschenmütter! Ihre Kinder brauchen keinen Hunger zu leiden. Alles um sie ist wohlgeordnet, das Beste steht bereit. Wenn der kleine Säugling zum Beispiel keine Muttermilch erhält, weil sie ganz ausbleibt oder versiegt, dann ist Humana da, eine aus bester Kuhmilch hergestellte, nach modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammengesetzte Säuglingsnahrung mit Note 1, das will heißen: bekömmlich, leicht verdaulich und angenehm im Geschmack. Humana kommt der Muttermilch am nächsten, ein Fingerzeig für alle klugen Mütter!

HUMANA

Säuglingsnahrung in Pulverform



ein Produkt der Schweizerischen Milchgesellschaft AG Hochdorf

Zu der in Nr. 7 der Schweiz. Hebammenzeitung erfolgten Einsendung möchte ich noch eine Richtigstellung anbringen. Das an der Frühjahrsversammlung in Wassen verabfolgte Zabig offerierten uns die Herren Leisibach und Juen im Auftrage der Firma Guigoz, wobei irrtümlich Herr Juen als Vertreter der Firma Kerodex erwähnt worden ist. Ich bitte um Entschuldigung dieses Versehens.

Die Präsidentin: Frau M. Vollenweider

Sektion Zürich. Unser Ausflug nach Balsthal verbunden mit der Besichtigung der Papierfabrik wird sicher allen Teilnehmerinnen in bester Erinnerung bleiben.

Wir möchten der Direktion dieses Unternehmens auch an dieser Stelle herzlich danken für die interessante Führung und den feinen Imbiss.

Unsern motorisierten Kolleginnen die sich zur Fahrt in freundlicher Weise zur Verfügung stellten, sei ebenfalls herzlich gedankt. — Den in den Ferien weilenden Kolleginnen wünschen wir viel Sonne und gute Erholung. Im August findet keine Versammlung statt.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: J. Maag

Sektion Zug. Nach einer langen Leidenszeit, ausgefüllt mit den Schmerzen der Arthritis, mit Mühseligkeit verschiedener Krankheiten, gelitten in einsamer Stube und in Spitalbehandlung, hat am 25. Juni 1963 unsere Kollegin

Fräulein Mathilde Brandenberg, Zug

ihre Seele dem Schöpfer zurückgegeben. Man kann diese Leidenszeit nur ganz verstehen, wenn man weiß, wie stark und eigenwillig der Hebammeidienst der Verstorbenen war. Es brauchte starke Naturen zu jener Zeit — Fräulein Brandenberg war am 22. August 1885 geboren — als die Frauen noch daheim entbunden sein wollten. Der strenge Weg auf den Zugerberg in die Gehöfte bei Tag und bei Nacht, in der Hitze des Sommers und in der Strenge des Winters, zur Geburt und zu den Betreuungsbesuchen im Wochenbett — und das immer zu Fuß durch Jahrzehnte hindurch! Mit welcher Kraft hat die nun Verstorbene die Frauen umgebettet, wie energisch konnte sie werden bei zimperlichen, alles um der Gesundung der Frauen willen, wie gütig in der Not und so selbstlos, ohne auf eigenen Vorteil zu schauen. So konnte sie sogar auf Honorar verzichten, wo die Not anderer gross war und das bei den kleinen Löhnen jener Zeit, wo die Hebamme doch selber harte Not gelitten! Beruflich

war Fr. Brandenberg sehr gut geschult worden in der Frauenklinik in Zürich und durch Kurse, die sie später zur Ergänzung besuchte. Sie war von den Wöchnerinnen begehrt und von der Aerzteschaft geachtet, auch dann als die Wöchnerinnen immer mehr das Spital zur Entbindung aufsuchten. Mit den vorgerückten Jahren und der fortschreitenden Krankheit wurde es einsamer um Fr. Brandenberg. Aber ihre Berufskolleginnen haben sie immer wieder geehrt was die Verstorbene besonders anerkannte. Ehre und Dank leben über das frische Grab hinaus.

Blattmann Carolina, Zug

IN MEMORIAM

Am 17. Juli 1963 wurde unsere liebe Kollegin

Frau Jda Kaufmann-Wiederkehr
Hebamme in Spreitenbach AG

im Alter von 57 Jahren zu Grabe begleitet. Sie besuchte die Hebammenschule im Jahre 1925. Darauf amtete sie 34 Jahre in ihrer Heimatgemeinde Spreitenbach.

Sie war pflichtbewusst in ihrem Beruf und hatte eine offene Hand für die Armen. Gott den sie in ihrem Leben stets suchte, holte sie unerwartet schnell aus ihrem Wirkungskreis. Zu früh für ihre Familie und die Gemeinde.

Kolleginnen begleiteten sie zur letzten Ruhestätte und legten zum Abschied einen Kranz aufs Grab.

M. Mülli

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Pflege des Babys

Ernährung

Dieser Vortrag wurde von Sr. Alice Meyer am internationalen Hebammenkongress in Madrid gehalten. Im Rahmen der Thematik: «Pflege des Babys» hatte sie über «Ernährung desselben in der Schweiz» zu sprechen.

Stillen

Natürliche Ernährung: = Frauenmilch.

1. Qualität: Die Frauenmilch ist die einzige den Bedürfnissen des Säuglings genau angepasste Nahrung. Sie gewährleistet die grösste Sicherheit für das gute Gedeihen des Kindes. Sie ist die einzige rohe, frische Milch, die der Säugling gefahrlos trinken darf, denn sie gelangt bei gesunder Mutter rein und keimfrei von der Brust ins Kind.

Ihr Vitamin-, Ferment- und Salzgehalt ist ideal und einzigartig ist ihr Wert wegen ihres Gehaltes an Immunstoffen. Bei der Betrachtung der Qualität ist auch der Tatsache zu gedenken, dass zunächst Colostrum abgesondert wird, das über das Stadium des Spätcolostrums und Uebergangs米尔ch in die reife Milch übergeht.

Ein wichtiger Unterschied zwischen Colostrum und reifer Milch ist der, dass jenes durch Hitze koaguliert wird. Dies röhrt von dem hohen und noch nicht aus Caseinogen bestehenden Eiweißgehalt des Colostrums her, das gerade wegen des hohen Globingehaltes besonders reich an Antikörpern ist. Erst von der dritten Woche an kann die Milch als reif bezeichnet werden. Dem hohen Eiweißgehalt des Colostrums schreibt man den Vorteil zu, das Eiweißbedürfnis des Neugeborenen bei der knappen Nahrungszufuhr der ersten Wochen zu befriedigen und eine positive Stickstoffbilanz zu ermöglichen. Anderseits spielt dieser Eiweißgehalt beim «Durstfieber» des Neugeborenen sicher eine positive Rolle, da wir wis-

sen, dass eiweißreiche Nahrung bei Wassermangel Fieber herbeiführen kann.

2. Seelische Bindung von Mutter und Kind:

Was durchaus zu unterstützen ist. «Das Herz und die Milch der Mutter sind nicht zu ersetzen». Leider gibt es immer noch viele kurzsichtige Besserwisser, welche das Stillen als unnötiges Bemühen auffassen. Sie kennen nicht den Wert des Stillens für Mutter und Kind, und vor allem kennen sie nicht:

- Die wunderbare Bindung, die beim Stillen zwischen der Mutter und dem Kind entsteht.
- Die Gefahren und die Unzulänglichkeiten der künstlichen Ernährung.

Wie:

Die Trinkdauer: Sie wird allmählich verlängert. Am ersten Tag lassen wir das Kind bei jeder Mahlzeit nur sechs Minuten, am zweiten Tag acht Minuten, am dritten Tag bis zehn Minuten, am vierten Tag bis fünfzehn Minuten an der Brust trinken. Dann beschränken wir die Trinkdauer auf zwanzig Minuten. In der Regel trinken die Säuglinge in dieser Zeit mindestens zwei Drittel der gesamten Trinkmenge.

Die Trinkmenge: Ist von der Leistungsfähigkeit der Brust und von der Saugfähigkeit des Kindes abhängig. Sie wird ermittelt, indem das Kind vor und nach dem Trinken gewogen wird.

Nach dem Einschiessen der Milch, etwa am dritten oder vierten Tag, nimmt die Milch rasch zu. Nach Ablauf der ersten zwei Lebenswochen beträgt der mengenmässige tägliche Nahrungsbedarf des Kindes etwa ein Sechstel seines Körpergewichts. Bei ungenügender Gewichtszunahme muss man darauf achten, ob diese Regel eingehalten wurde.

Anzahl der Mahlzeiten: Sie trägt dem Hunger und Sättigungsgefühl des Säuglings Rechnung. Die Pausen zwischen zwei Mahlzeiten sollen bei gesunden, normalgewichtigen Kindern vier Stunden betragen, und es soll eine achtständige Napause eingeschaltet werden.

Dies ergibt fünf Mahlzeiten pro Tag. Die angegebenen Mahlzeiten gelten nicht für schwächliche und untergewichtige sowie für frühgeborene Kinder, bei denen häufigere Mahlzeiten bis acht, ja sogar zehn, und kürzerer Napausen bessere Ergebnisse bringen.

Hindernisse und Schwierigkeiten beim Stillen:

Von Seiten der Mutter:

Oertliche: Milchmangel (Hypogalaktie) Flach- und Hohlräumen sind angeborene Dysplasien. Die Mamille ist mangelhaft ausgebildet oder sie liegt in einer Falte versenkt. Rhagaden der Mamille Mastitis.

Von Seiten des Kindes:

Oertliche: Missbildungen im Bereich der Luft- und Speisewege, Schnupfen, Pneumonie.

Allgemeine: Neuropathie (Aerophagie) Saugschwäche. In allen Fällen von neuropathischem Verhalten an der Mutterbrust, von dem die Mutter erzählt, kontrollieren wir, ob nicht Hypogalaktie vorliegt. Viel eher wird eine Mutter ihren Säugling beschuldigen, als eigenes Versagen anzunehmen.

Ursachen:

Rund zwei Drittel aller Frauen haben Milchmangel, wobei deren Ursache zu untersuchen wäre, denn ich glaube, dass da mit viel Geduld ein besseres Resultat erzielt werden könnte.

Dauer des Stillens:

Diese ist regional verschieden. Die Stilldauer der Frauen in Gegenden und bei Völkern mit einfacherem Lebensstandard ist im allgemeinen besser und länger als bei uns.

Es scheint, dass die üblichen Bemühungen und die Stillpropaganda durch Pädiater, Säuglingsfürsorgerinnen und Hebammen nur geringen Erfolg haben. Es werden zirka 20% der Säuglinge in der



Kliniken überhaupt nicht gestillt, und im dritten bis vierten Lebensmonat erhalten nur noch 23% der Säuglinge voll oder zum Teil Brustmilch (dies sind Zahlen aus dem Gebiet des Kantons Basel-Stadt). Die Stillhäufigkeit ist in unserer Gegend etwas verschieden.

Nach vier Monaten werden nur noch 9% aller Kinder voll gestillt, und nach sechs Monaten sind es nur noch 3,7%. Eine Stilldauer von sechs Monaten wäre wünschenswert und ausreichend, wenn vorher schon mit der Zufütterung vegetabilischer Beikost begonnen wird. Hierfür sind Fruchtsäfte und Gemüsesäfte von Orangen, Tomaten- und Karottensaft sowie Zitronensaft, alles frisch bereitet, als erste Massnahme geeignet. Wir geben einige Kaffeelöffel davon. Wir beginnen in der zehnten Woche, und halten frühere Termine für übertrieben.

Bald darauf können pürierte Bananen, Apfelmus und andere Fruchtbreie verfüttert werden.

Im fünften Monat gewöhnen wir das Kind langsam an eine Gemüsemahlzeit, welche bestimmt ist eine Brustumahlzeit zu ersetzen. Damit dies aber auch in kalorischer Hinsicht ein ausreichender Ersatz sei, fügen wir dem Gemüse – etwa gekochte passierte Karotten, Blumenkohl, Schwarzwurzel – fünf bis zehn Gramm Butter bei. Das Säuglingsgemüse soll nicht salzfrei bereitet werden, sondern etwa 0,4% Kochsalz enthalten. Salzfrees Gemüse löst sehr häufig Nahrungsverweigerung aus.

Spinat wird von manchen Kindern schlecht ertragen, es ist daher eine gewisse Vorsicht am Platze. Beim Brustkind wird am besten die Mittagsmahlzeit durch eine Gemüsemahlzeit oder Gemüse-Kartoffel-Mahlzeit ersetzt.

Vom sechsten Monat: Als nächste Massnahme wird abends eine Brustumahlzeit durch einen Vollmilchbrei ersetzt.

Ein solches Kind würde dann zweimal mit dem Löffel vom Teller gefüttert werden und noch zwei bis drei mal an der Brust gestillt. Spätestens im dritten Quartal kann die Zahl der Mahlzeiten auf vier reduziert und allmählich an Stelle der ersten Brustumahlzeit eine Flasche Kuhmilch mit 5% Zucker gegeben werden, sodass zu Beginn des vierten Quartals das Kind völlig abgestillt ist.

Eiweißquelle:

Nachdem das Kind im fünften Monat schon an Gemüse gewöhnt worden ist, soll im dritten Quartal zweimal pro Woche ein Eidotter gegeben werden. Vom dritten Quartal an, soll auch zweimal pro Woche etwas geschabtes gekochtes Fleisch oder gekochte Leber mit der Mittagsmahlzeit als Eiweißzulage gegeben werden. Auf diese Weise nähert sich die Diät mehr der des späteren Kindesalters.

Vitamin D:

Bedeutung des Vitamins D: Das Vitamin D ist notwendig für Aufnahme-, Verwertung und Stoffwechsel von Calcium und Phosphor und dadurch für die Mineralisation und Wachstum des Skeletts.

Vitamin D Mangel: Die wichtigsten Vitamin D Mangelkrankheiten sind Rachitis und die Tetanie.

Definition. Unter Rachitis verstehen wir eine Ernährungsstörung des Gesamtorganismus, welche charakterisiert ist durch eine mangelhafte Verwertung von Calcium und sekundär von Phosphor. Die wichtigste Manifestation ist die schwache Mineralisation des Skeletts mit Störung des Knochenwachstums und mit Knochenverbiegungen, die eine Folge ihrer Weichheit sind. Aber auch die Körpermuskulatur leidet unter der Störung des Calcium- und Phosphorstoffswechsels. Diese Störung ist nur bei Frühgeburten die Regel. Eine Vitamin D prophylaxe ist deshalb notwendig.

Zwiemilchernährung

Den im Laufe des Abstillens eintretenden Ernährungsmodus nennen wir «Zwiemilchernährung», bei welcher Brust- und künstliche Ernährung nebeneinander gegeben werden.

Ausser dem Abstillen gibt es noch andere Indikationen für diese Zwiemilchernährung (Allaitement mixte) Soziale Indikation, Hypogalaktie der Mutter.

Die Flasche aber ist der grösste Feind des Stillens.

Deshalb soll man sich zur Zwiemilchernährung nur entschliessen, wenn es trotz aller Bemühungen nicht möglich ist, dem Kinde genügende Muttermilchmengen zu geben. Vielfach wird die Mutter zu dieser Ernährungsweise aus sozialen Gründen gezwungen. Die Zwiemilchernährung leistet immerhin mehr als die reine künstliche Ernährung, und deshalb soll sie möglichst lange fortgesetzt werden. Sie belastet die Mutter zeitlich mehr, und wird deshalb, wenn die Mutter nur wenig Zeit für das Kind hat, bald aufgegeben.

Künstliche Ernährung

Unter künstlicher Ernährung verstehen wir die Ernährung der Säuglinge in den ersten sechs Monaten mit der Kuhmilchmischung oder einem industriell hergestellten Milchpräparat an Stelle der Frauenmilch.

Wie

Das Prinzip ist Nachahmung der natürlichen Ernährung in aequikolorischer Zubereitung.

Frischmilch oder Trockenmilch:

Die Frage, ob eine Frischmilch aus dem Handel, sei sie nun roh oder pasteurisiert, der Verwendung von Trockenmilchpulvern vorzuziehen sei, ist dahin zu beantworten, dass hierüber die lokalen Verhältnisse entscheiden müssen. Unter gewissen Verhältnissen (Reisen, Ferien) wird Trockenmilch die Lösung des Milchproblems bedeuten, indem einwandfreie Milch anders gar

nicht erreichbar ist. In geordneten Verhältnissen lassen sich beide Wege beschreiten.

Verwendung von Frischmilch:

Werden aus Frischmilch Milchverdünnungen hergestellt, so ist der Zusatz von Zucker und der Gebrauch von Körnerschleimen üblich, wodurch der Kaloriengehalt der Nahrung, der durch die Verdünnung erniedrigt wird, sich wieder hebt. Die Verdünnung darf nicht unter das Mischverhältnis 1:1, die sogenannte Halbmilch sinken. Die früher viel verwendete Drittelmilch führt zu Atrophie, weil ihr Kalorien- und Eiweissgehalt ungenügend war.

Kohlenhydratzusatz:

Zucker: Es stehen uns zur Verfügung: Glucose (Fruchtzucker) Kochzucker, Nährzucker (Gemisch von Maltose und Dextrin, nicht süßend).

Warum dieser Zusatz: Diese Zucker werden zum Ausgleich des Kaloriendefizits bei Milchverdünnung gewöhnlich in einer 5% Konzentration gegeben, sofern sie nicht schon in den Milchpräparaten enthalten sind. Daneben haben sie noch eine gewisse stuhlregulierende Wirkung.

Schleime: Was die Körner und Mehle anbelangt, so genügen die gewöhnlichen Handelsprodukte.

Junge Säuglinge zeigen eine gewisse Schwäche der Stärkeverdauung. Wir geben in den ersten Lebenswochen nicht über 2%ige Abköchungen, später steigen wir auf 5%, sodass sich also 1% beziehungsweise 2 1/2% Polysaccharidgehalt in der Halbmilch ergibt.

Die Frischmilchmischungen können zwecks feinerer Gerinnungsbildung des Kuhmilchcaseins und damit für eine bessere Verdaulichkeit mit Milchsäure oder Zitronensäure angesäuert wer-

The advertisement features a black and white photograph of a young child looking up at a hand holding a spoonful of food. Above the child, another hand holds a small cup pouring liquid into the spoon. The background is dark with some text visible. The text includes:
Neu... Nouveau ... Neu ... Nouveau... Neu... Nouveau... Neu... Nouveau... Neu...
PRETES A L'EMPLOI - GEBRAUCHSFERTIG
NOURRISSANTES - NAHRHAFT
2 farines instantanées
anrührfertige kindermehle
Guigoz
Vendues en pharmacie - Verkauf in Apotheken und Drogerien
Guigoz S.A. Vuadens

Documentation et échantillons gratuits sur demande - Dokumentation und Gratismuster auf Verlangen

den. Solche Säuremilchen werden auch als Pulvermilch fabriziert.

Verwendung von Pulvermilchen:

Bevorzugt werden heute Pulvermilchen, in Basel von zirka 64% aller Mütter. Die bakteriologische Reinheit und die Einfachheit der Zubereitung wiegen den höheren Preis anscheinend bei weitem auf. Unter schwierigen Verhältnissen hat die Trockenmilch stets den Vorteil, dass jede Portion für den Säugling rasch und leicht hergestellt werden kann, indem das Trockenpulver mit der nötigen Trinkmenge handwarmem Wasser aufgelöst wird. Das Wasser muss selbstverständlich abgekocht sein.

Kondensmilch:

Sie hat den Nachteil gegenüber der Trockenmilch, dass eine geöffnete Büchse bleibt, deren Inhalt nun der Gefahr der bakteriellen Infektion stärker unterliegt.

Mit und ohne Zusätze:

Die kondensierten Milchen sind zum Teil ohne, zum Teil mit Zusatz von Rohrzucker hergestellt, der meist um 15% liegt, gelegentlich aber noch

höher ist. Verdünnungen solcher Präparate haben den Nachteil, dass ein relativ hoher Zuckergehalt schon festgelegt ist, der nicht nach Bedürfnis variiert werden kann.

Adaptierte, humanisierte Pulvermilch:

Den grössten Fortschritt in der künstlichen Säuglingsernährung stellen die sogenannten «adaptierten» beziehungsweise «humanisierten» Kuhmilchpräparate dar. Diese sind in ihrer chemischen Zusammensetzung derjenigen von Frauenmilch weitgehend angeglichen und führen zu Ernährungserfolgen, die derjenigen bei Frauenmilchernährung ebenfalls am ähnlichsten sind. Ihre Zubereitung ist denkbar einfach, da das Pulver nur in abgekochtem Wasser aufgelöst wird und die Mischung keinerlei Zusätze mehr bedarf.

Mit diesem Typ von künstlicher Säuglingsernährung hat sich ein jahrzehntelanger Wunsch des Kinderarztes, nämlich die für die Säuglingsernährung verwendete Kuhmilch möglichst Frauenmilch ähnlich zu machen, erfüllt.

Sr. Alice Meyer

Schweizerischer Hebammentag 1963 in Locarno

Protokoll der 70. Delegiertenversammlung, Montag, den 13. Mai 1963, 15.30 Uhr, im Palazzo della Sopracenerina, Locarno

Vorsitz: Schwester Alice Meyer,
Zentralpräsidentin

Protokollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli

Uebersetzerin: Madame Anny Bonhôte

Sig. Bardin, Präsidentin der Sektion Tessin, begrüßt in herzlichen Worten Delegierte und Gäste und hofft, dass sie zwei schöne Tage in Locarno verleben werden. Sig. Raethy wiederholt den Willkommensgruss in deutscher Sprache.

Nachdem keine Aenderungen zu der Traktandliste gewünscht wurden, stellt Schwester Alice Meyer den Zentralvorstand vor, in welchem Schwester Friedy Vogt durch Schwester Anne-marie Fritsch ersetzt worden ist.

Traktanden:

1. Begrüssung durch die Zentralpräsidentin

Hierauf begrüßt Schwester Alice Meyer die Versammlung mit folgenden Worten:

Verehrte Gäste und Delegierte, liebe Kolleginnen,

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweizerischen Hebammenverbandes habe ich die Ehre, Sie alle recht herzlich zu begrüssen und willkommen zu heissen zu unserer heutigen Delegiertenversammlung.

Ebenso begrüsse ich Fräulein Dr. Nägeli, unsere Protokollführerin und Mme Bonhôte, unsere Uebersetzerin, die Krankenkasse-Kommission, an deren Spitze Frau Helfenstein steht, sowie die Zeitungskommission, mit der lieben Fräulein Lehmann als Redaktorin.

Sie alle möchte ich hier begrüssen und Ihnen für Ihre grosse Arbeit unsern Dank aussprechen.

Ganz besonderen Gruss der gastgebenden Sektion Tessin und deren Präsidentin Frau Bardin. Wir sprechen Ihnen den herzlichsten Dank aus für die Durchführung der heutigen Tagung, wie für den schönen Empfang in der herrlichen Sonnenstube. Dank ebenfalls den Behörden, die unsere Zusammenkunft hier erleichtert haben.

Geschätzte Delegierte! Wir sind uns wohlbewusst, dass es nicht unser Verdienst ist, dass alle Sektionen unter uns weilen. Ja, dass wir keines unserer Sektionskinder verloren haben im vergangenen Jahr, Euer Entgegenkommen und sicher die Liebe zur Sache selbst, haben beigetragen, dass die drohenden Wolken wieder einmal vorbeiziehen mussten. Die Sprechende möchte Ihnen hiefür allen danken.

Ein gutes Jahr liegt hinter uns. Dank der guten Zusammenarbeit des Zentralvorstandes, war es möglich, den vielen Chargen gerecht zu werden. Der Jahresbericht wird Sie darüber noch näher informieren.

Eine grosse Zahl zu erledigende Traktanden wartet unsrer, ich wünsche, es möchten alle Sprechenden kurz und in der Liebe reden, damit wir speditiv vorwärts kommen um der Sache willen.

Ich erkläre somit die 70. Delegiertenversammlung als eröffnet und bitte Sie, die beiden Strophen des Liedes «Grosser Gott wir loben Dich» zu singen.

Nach dem gemeinsamen Gesang erfolgt der

2. Appell

a) Delegierte

Aarau

Frau Leemann, Frau Müller,
Frl. Frei,
Schw. Kathy Hendry

Appenzell
Basel-Stadt
Basel-Land

Bern

Biel
Fribourg
Genf

Glarus
Graubünden
Luzern

Neuenburg
Sargans-Werdenberg
See und Gaster
St. Gallen

Schaffhausen
Solothurn

Schwyz

Tessin
Thurgau
Rheintal
Waadt

Oberwallis
Unterwallis
Unterwalden
Uri
Winterthur

Zürich

Zug

Es sind 28 Sektionen mit 66 Delegierten vertreten.

b) Zentralvorstand

Schw. Alice Meyer	Präsidentin
Schw. Ruth Zaugg	Vizepräsidentin
Frl. Ruth Fontana	Kassierin
Frau H. Clerc-Hohler	Aktuarin
Schw. Anne-Marie Fritsch	Beisitzerin

c) Zeitungskommission

Frau Hermann	Präsidentin
Frl. Lehmann	Redaktorin
Frl. Räber	
Frl. Schär	

d) Stellenvermittlung

Frau Bolz

(Fortsetzung folgt)

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal

Telephon (063) 225 50

Kantonsspital im Kt. Zürich sucht 1 Hebamme in Jahresstelle und 1 Hebamme für Ferienvertretung.
Grosses Spital im Kt. St. Gallen sucht einige Hebammen, Eintritte Juni-August.

Klinik in Zürich sucht auf 1. Juni eine Hebamme.
Klinik in Bern sucht zu baldigem Eintritt eine 2. Hebamme.

Bezirksspital im Kt. Bern sucht 1-2 Hebammen zu baldigem Eintritt. Gute Arbeitsbedingungen und Entlöhnung.

Bezirksspital im Kt. Aargau sucht für sofort 1-2 Hebammen.

Spital im Kt. Thurgau sucht eine tüchtige Hebame. Schönes Arbeitsklima.

Klinik in Zürich sucht eine tüchtige, gewandte Hebamme.

Kreisspital im Kt. Aargau sucht eine Hebamme als Ferienvertretung vom 1. 6 bis 8. 9.

Diät halten ist heute keine Qual mehr!



Ja früher, das wissen gewiss noch viele Pflegerinnen, war die fade, salzlose Diät der guten Stimmung des Patienten nicht eben förderlich. Und Lebensmut beschleunigt jede Gesundung. Mit Thomy Diät-Senf lassen sich nun auch salzlose Gerichte zu wahren Leckerbissen verfeinen. Dabei darf Thomy Diät-Senf auch für die strengste Form natriumarme Kost frei verwendet werden.

Verlangen Sie bei uns gratis Mustertuben und Rezeptbroschüren für Ihre Patienten.

Thomi + Franck AG. Basel 7

Thomy

Diät-Senf

Mütter sind dankbar...
für den guten Rat der Hebamme:



Kinderbad »TÖPFER«

KINDERBAD „Töpfer“ macht die zarte Haut des Babys widerstandsfähig und erhält ihr den natürlichen Säureschutzmantel. Darum empfehlen erfahrene Hebammen immer wieder KINDERBAD „Töpfer“ für die Säuglingshautpflege.

General-Vertretung: BIO-LABOR AG, ZÜRICH 37

Für die Vorführung unserer BABY-TELA-Wickelmethode in Säuglings-Pflegekreisen und Spitäler suchen wir eine aufgeschlossene

dipl. Hebamme

Wir erwarten: Einsatzfreude und zuverlässige Arbeit, überzeugendes Auftreten, gute Gesundheit.

Sprachen: Muttersprache Deutsch, Beherrschung oder gute Kenntnisse der französischen und italienischen Sprache.

Wir bieten: Interessante Beschäftigung, gründliche Einführung, gute Entlohnung sowie Reise- und Verpflegungsspesen.

Eintritt: Sofort oder nach Vereinbarung.

Senden Sie uns Ihre Offerte mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo.

PAPIERFABRIK BALSTHAL

K 6887 B

Das Kantonale Krankenhaus Uznach SG sucht eine gutausgewiesene

Hebamme

für Dauerstelle. Geregelter Arbeits- und Freizeit. 5-Tage-Woche. Gehalt nach kantonalem Reglement.

Offerten mit den nötigen Ausweisen sind erbeten an die Verwaltung des kantonalen Krankenhauses Uznach

10163

Bezirksspital in Biel

Wir suchen für Ferienablösung oder in Dauerstelle

dipl. Hebamme

Zeitgemäße Anstellungsbedingungen.

Offerten sind an die Verwaltung zu richten.

10164

Bei Wohnungswechsel ist neben der neuen
immer auch die alte Adresse anzugeben.

Die Administration

Nectar-Mil

Honig
Milch

als Anfangsnahrung:
Nectar-Mil
Honig-Milch 1

Zweidrittelmilch für alle Säuglinge beim Fehlen der Muttermilch von Anfang an bis zum Alter von 4-5 Monaten,

als Dauernahrung:
Nectar-Mil
Honig-Milch 2

Vollmilch-Trinknahrung für alle Kinder, etwa ab 4. bis 5. Lebensmonat bis zum Ende des Schoppenalters. Honig-Milch enthält Bienenhonig anstelle von Zucker und vereint in sich die Vorteile des Bienenhonigs mit denen des bewährten Vollkornschleims.

Hergestellt in der Schweiz.

Proben und Literatur durch:

Milupa, Neuchâtel 1



Paidoflor

lebendes, gefriergetrocknetes
Lb-acidophilus-Präparat

zur Therapie und Prophylaxe akuter und chronischer Darmstörungen: Konstipation, Colitis, Diarrhoe, Flatulenz (Blähungen).

Bei Säuglingen, erleichterter Übergang beim Abstillen, Verhütung von Durchfällen und Erbrechen, bessere Nahrungsauswertung, regelmässigere Entwicklung.

PAIDOFLOR bildet eine Acidophilus-Darmflora, mit weitgehendst den gleichen Eigenschaften wie sie die Bifidus-Flora der brustgenährten Säuglinge aufweist. Lb. acidophilus und Lb. bifidus haben praktisch die gleiche Wirkung und sind daher austauschbar.

Hülsen zu 20 Tabletten, Kurpackung zu 100 Tabletten.

Dokumentation und Mustermaterial durch:
Paidolfabrik Dütschler & Co., St. Gallen 8

Kolleginnen,
vergesst
nie
die Produkte
unserer
Inserenten
zu kaufen
und sie
weiter
zu
empfehlen!

Inserieren
im Fachblatt
bringt
Erfolg

Warum empfehlen Sie das

«familia» Baby-Bircher Müesli

zur Ernährung
vom 6. Monat
an?



Das fixfertige «familia»-Baby-Bircher Müesli ist eine herrliche Rohkost-Nahrung, die genau der Entwicklungsstufe des Kleinkindes vom 6. Monat an angepasst ist. Es enthält reichlich Äpfel und Vollkorn, beide garantiert ohne Kunstdünger und ohne giftige Spritzmittel produziert. Es enthält aber auch Hafer- und Hirselflöckli, Rohzucker, Haselnüsse und Mandeln. Diese gehaltvolle Mischung ist sehr leicht verdaulich, aber doch so körnig, daß sie die Kau- und Verdauungsorgane des Kleinkindes an die feste Nahrung gewöhnt. «familia»-Baby-Bircher Müesli muß nicht gekocht, sondern nur mit reichlich trinkwarmer Milch angerührt werden. Es gibt der jungen Mutter also auch bei den kleinen Anfangsmengen gar keine Arbeit und schmeckt allen Kindern sichtlich ausgezeichnet. «familia»-Baby-Bircher Müesli ist geradezu ideal für den Übergang von der Flasche zum Löffel und bis das Kleinsten am Familientisch mitessen darf.

Überzeugen Sie sich selbst davon und verlangen Sie mit nachfolgendem Coupon kostenlose Muster direkt von der **Somalon AG, Sachseln (OW)**

BON

Ich bitte um Muster:
 «familia»-
Baby-Bircher Müesli
vom 6. Monat an
 SOMALON
 CITRO-SOMALON

Name: _____
Adresse: _____
Ort: _____



Mami nimm MiMi

MiMi-Artikel sind aus samtweicher, saugkräftiger, gebleichter Zellstoffwatte, naßreißfest, mit feinem Trikotnetz, kleben nicht und bilden keine Ribeli. Eine Wohltat für das Kind, arbeitssparend für die Mutter.

Für das Neugeborene MiMi-Windeleinlagen

Die geschmeidige Einlage in die Windelpackung – schon in den ersten Lebenstagen des Bébés.

Paket zu 50 Stück Fr. 4.40



Für das Kleinkind MiMi-Sparwindeln

Passend für alle Höschen, ideal zu Hause, auf Reisen und in den Ferien.

Paket zu 20 Stück Fr. 3.90

MiMi erhalten Sie überall, wo Bébéartikel verkauft werden.



FLAWA Wattefabriken AG, Flawil

Warum Galactina-Schleime?

Galactina Schleimschoppen aus Reis, Gerste, Hafer und Hirse enthalten die natürlichen Aufbaustoffe der Getreidekörner in bestverträglicher Form. Sie bilden die ideale Erstnahrung des Säuglings und sind dazu preisgünstig. Jede Dose reicht für 40-60 Schoppen.

Wenn die Muttermilch ersetzt oder ergänzt werden muss, kommt der Schoppen aus Milch und Getreideschleim in Gehalt und Verträglichkeit der natürlichen Ernährung am nächsten.



Immer ...

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Gut geführte, kath. Privatklinik sucht per sofort noch eine gute, zuverlässige

Hebamme

5-Tage-Woche, Entlohnung nach Normalarbeitsvertrag.
Klinik Notkerianum, St. Gallen-Neudorf
10139

Das Krankenhaus Davos sucht

dipl. Hebamme

zu baldigem Eintritt oder nach Uebereinkunft.

Offeraten sind zu richten an die Oberschwester.

10166

Kolleginnen, berücksichtigt unsere Inserenten

Zur wirksamen Behandlung des Säuglings-Ekzems und für die tägliche Säuglingspflege

PELSANO

Die PELSANO-Produkte sind von bekannten Kinderärzten und Dermatologen des In- und Auslandes bestens begutachtet.

* Bade-Emulsion, * Salbe, Puder, Seife, Kinderöl.
* Kassenzulässig!

Muster für die Abgabe an Mütter stehen zu Ihrer Verfügung. Schreiben Sie an

KEFAKOS AG Schärenmoosstrasse **ZÜRICH 52**

K 6560 B



K 6526 B

Als Diät-Nahrung für Säuglinge

die Kuhmilch schlecht vertragen (Empfindlichkeit auf tierisches Eiweiß oder Übergang auf Grasfütterung) eignet sich

Mandel-Fruchtmilch-Schoppen

aus NUXO-Mandelpüree und Frucht- und Gemüsesäfte + abgekochtes Wasser ausgezeichnet.

Mandel-Fruchtmilch wird vom zarten kindlichen Organismus leicht und störungsfrei assimiliert. Gratisbroschüre mit einem Auszug aus dem Buch von N. Hartmann-Imhof über Säuglings- und Kleinkinderernährung auf

Verlangen durch

J. Kläsi, Nuxowerke AG, Rapperswil SG

seit 40 Jahren Pionier für neuzeitliche Ernährung

Das Bezirksspital Uster sucht für die geburtshilfliche Abteilung

Hebammen oder Hebamenschwestern

als Ferienablösung, eventuell Dauerstelle zum Eintritt per Anfang August und anfangs Oktober 1963. Offerten sind erbeten an die Verwaltung.

10100

Die geburtshilfliche Abteilung des Bezirksspitals Brugg sucht zu möglichst baldigem Eintritt

zwei Hebammen

Absolut selbständige Stellen mit sehr guten Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugnisabschriften über Bildungsgang sind zu richten an die Leitung der Geburtsabteilung des Bezirksspitals Brugg.

10162

Kolleginnen,
vergesst nie die Produkte
unserer Inserenten zu kaufen
und sie zu empfehlen!



Auras

Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂

wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonder bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906



Fiscosin

(mit dem nahrhaften, wertvollen Hafer) für Mädchen bevorzugt, bestätigten Mütter

Bimbosan

(mit der beliebten Hirse) die Idealaufnahrung für Knaben

Die zur größten Zufriedenheit der Mütter von der Hebamme empfohlenen Präparate.

Muster gerne zur Verfügung.

BIMBOSAN AG vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermundigen



Salbe auf sterile Gaze auftragen (nie mit Händen berühren)



Gazeläppchen mit Salbe auf die Brustwarze legen

Brustsalbe DEBES

schützt die durch dauernde Befeuchtung mit Muttermilch und durch das Saugen des Kindes stark beanspruchten Brustwarzen vor schmerhaften Schrunden und Verletzungen

beschleunigt die Heilung von wunden Brustwarzen bildet einen wirksamen Schutz gegen das Eindringen von Bakterien und beugt entzündlichen Erkrankungen vor

Anwendung: vorbeugend in den letzten zwei Monaten vor der Geburt

während der Stillzeit nach jeder Brustumahlzeit Fr. 2.70 die Tube in Apotheken und Drogerien



Dr. Chr. Studer & Cie., Apotheke, Bern

Am 20. des Monats ist Inseraten- und Textannahmeschluß



Beachten Sie einmal Johnsons Kinderpuder bei 100facher Vergrößerung:

Ein Blick durchs Mikroskop genügt, um die wohltuende, entzündungshemmende Wirkung dieses Kinderpuders zu verstehen. Hier sehen Sie keine scharfkantigen Körner oder Nadeln, sondern gleichmäßige, ideal glatte Plättchen aus feinstem, schneeweisem Talk, über den die Windeln bei jeder Bewegung reibungslos gleiten, ohne die Haut zu schürfen oder zu reizen. Was Sie aber im Mikroskop nicht sehen, sondern erst beim Gebrauch bemerken, das ist die spezielle Vorbehandlung des Puders, die sein Umherfliegen beim Gebrauch verhindert und das Einpudern angenehm und sparsam macht. Feinste Zusätze schützen die Haut außerdem gegen den schädlichen Einfluß von Nässe.

Johnson & Johnson bietet außerdem:

Johnson's Kinderöl zur Säuglings- und Kleinkinderpflege, erhält die Haut geschmeidig und widerstandsfähig; beseitigt Schuppen und Krusten.

Johnson's Hautmilch schützt bei regelmäßIGem Gebrauch vor Infektionen, ist frei von Reizwirkung und daher angezeigt auch zur Reinigung empfindlichster Haut, lässt sich leicht und rasch auf dem ganzen Körper verteilen, schmiert nicht, bietet wirksamsten Schutz gegen Entzündungen in Beugefalten.

Johnson's Kindercreme, leicht abwaschbare, besonders milde, antiseptische Heilcreme gegen wunde, rauhe und rissige Haut.

Johnson's Kinderseife für empfindliche Haut, besonders geeignete, rasch schäumende, erfrischend duftende, stark fetthaltige Seife.

Johnson's Wattestäbchen, die hygienisch verpackten, zarten Helfer für Körperpflege, Kosmetik und Wundbehandlung. Einfach im Gebrauch, speziell geformt für schonende Ohren- und Nasenreinigung. Geeignet zum sparsamen Auftragen von Oelen, Salben und Tinkturen.

Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz hergestellt durch

OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, Zürich 1



Auf der ganzen Welt...

...unabhängig von Lebensart, Rasse und Breitengrad, selbst bei ungünstigen klimatischen und hygienischen Verhältnissen, ermöglicht Pelargon ein ungestörtes Gedeihen. Mit dieser modernen Dauernahrung werden Ergebnisse erzielt, die sich denen bei Muttermilch weitgehend nähern.

Pelargon «orange»: gebrauchsfertige Milch (enthält schon Schleim und Zucker)

Pelargon «grün»: ohne Kohlehydratzusatz



**Die Vertrauensmilch
Die prophylaktische Milch**

Péargon®

Milchsäure-Vollmilch in Pulverform



Wenn man in den ersten Lebenswochen eine Milch mit niedrigerem Fettgehalt verabreichen will, so wählt man PRODIETON, teilweise entrahmtes, angesäuertes Milchpulver mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose.